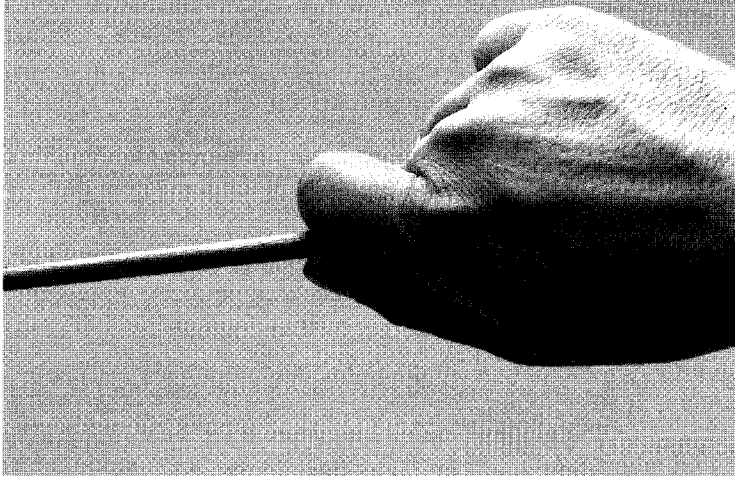
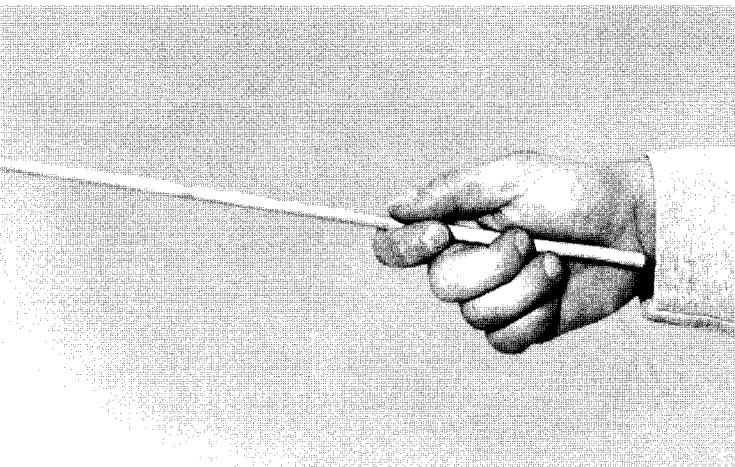


1. Die Zwei-Schlägel-Technik

Bei dieser Technik handelt es sich um eine horizontale Positionierung. Das Handgelenk befindet sich in einer 180°-Position, der Handrücken ist für den Spieler mit seiner vollen Fläche sichtbar. Beide Hände haben die gleiche Position. Diese Technik ist auf alle Stabspiele übertragbar.



Der Zeigefinger umschließt den Schlägel zu 80%. In abgekrümmter Haltung berührt er den Schlägel vom Ansatz des Zeigefingerballens über das Gelenk zwischen 2. Glied und dem 1. Glied bis hin zur Innenseite des 3. Gliedes.



Wie auf der dritten Abbildung ersichtlich, ist dies die Hauptfixierung des Schlägels. Die Position des Zeigefingers ähnelt in diesem Punkt sehr der Haltung des Match-Griffs der kleinen Trommel. Der Match-Griff hat im Gegensatz zum Traditional-Griff der kleinen Trommel gleiche Halte-Positionen in beiden Händen. Linke und rechte Hand zeigen jeweils mit dem Handrücken zum Spieler, so dass die Handoberfläche voll sichtbar ist.

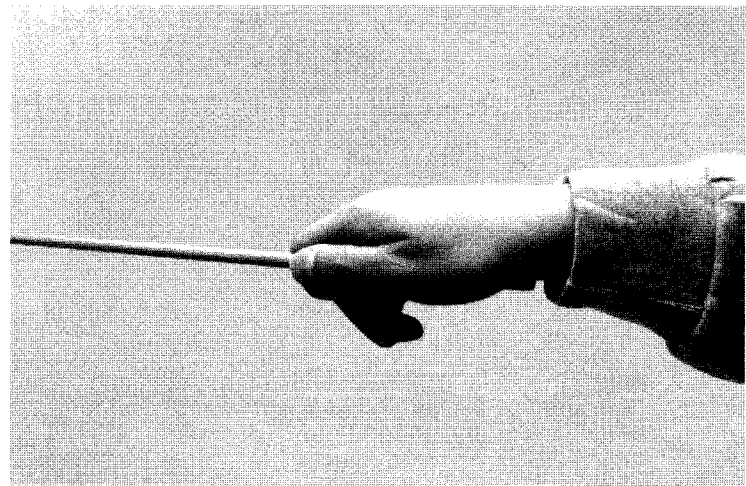
Der Daumen dagegen nimmt hier eine völlig andere Position ein. Zum einen ist sein Winkel nicht so steil wie beim Match-Griff, zum anderen ist seine Auflage nicht etwa mittig, sondern befindet sich in der oberen Hälfte. Dies zeigt, dass auch hier wieder eine vollkommen neue Position der Haltepunkte benötigt wird, denn das Anschlagsverhalten der Stabspiele bedarf keiner so kraftvollen Grifftechnik wie etwa die bei der Pauke so wichtigen drei Punkte in einer Hand. Auch das Repetitionsverhalten der kleinen Trommel ist mit dem der Stabspiele in keinsten Weise zu vergleichen!

Der Mittelfinger berührt leicht mit dem Anfang des 1. Gliedes den Stock, ebenso wie der Handballen der Innenfläche. Ring- und kleiner Finger sind im Hinblick auf die Haltepunkte nicht relevant.

Bei der Haltemuskulatur kommen den Muskeln des Zeigefingers die größten Anteile zu (ca. 65%). Dies resultiert daraus, dass der Stock von diesem Finger zu vier Fünfteln von seiner Fläche umschlossen wird.

Eine weitere Stabilisierung von dieser Seite übernimmt der Mittelfinger, dessen Kraftaufwand ca. 10% ausmacht. Der Daumen fixiert den Schlägel nach außen mit ca. 25% der Haltekraft. Ring- und kleiner Finger haben bezüglich der Haltekraft keine Bedeutung.

Das Handgelenk ist in seiner Haltung als Verlängerung des Unterarms fast gerade positioniert.



Die Zwei-Schlägel-Technik, egal ob für Xylophon, Glockenspiel, Marimba oder Vibraphon, ist sehr stark abhängig von der Flexibilität des Handgelenks. Je nach dynamischen Abstufungen verändern sich die Bewegungsabläufe von reinen Handgelenksbewegungen im Pianissimo-Bereich über das Einbeziehen des Unterarms im mittlerem Dynamikbereich bis hin zur Schlagbewegung im sehr hohen Dynamikbereich, bei dessen Realisierung die Ellenbogen mit einbezogen werden.

1.1. Übungen

1.1.1. Tonrepetitionen

Bei den Übungen 1-6 stehen Sie gerade (180°) vor dem Instrument. Keine Seitwärtsdrehung des Körpers vornehmen!



Wichtig: Achten Sie darauf, dass die Bewegungsabläufe in der linken wie in der rechten Hand gleiche räumliche Anschlagshöhen haben. Je nach Dynamik ändert diese sich von ca. 20 cm im Mezzoforte-Bereich bis zu 35 cm im Fortissimo. Darüber hinaus soll der Anschlagspunkt auf der Klangplatte links wie rechts gleich sein. Der optimale Klang wird auch hier durch das möglichst kurze Verweilen auf dem Klangstab erzielt. Die Ausgangshöhe vor dem Anschlag und die Endhöhe nach dem Anschlag sollten identisch sein.

Alle Übungen, wenn nicht anders vermerkt, chromatisch über zwei Oktaven fortsetzen.

♩ = 60-180 +/- Dynamik *mf-ff*

1 R L R L usw... R L R L usw...

2 L R L R usw... L R L R usw...

3 R L R L usw... R L R L R L R L usw...

4 L R L R usw... L R L R L R L R usw...

5 R L R L usw... R L R L R L usw...

6 L R L R usw... L R L R L R usw...